

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzende Kerkhoff eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Erschienenen.

Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

A. Öffentlicher Teil

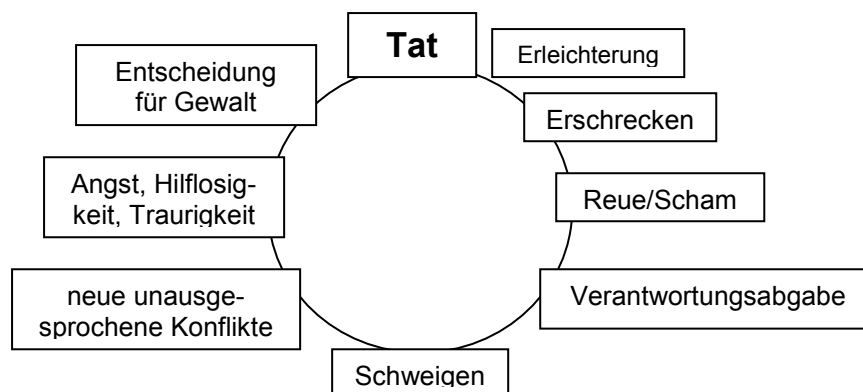
- Punkt 1: Thema "Häusliche Gewalt"**
Die Rolle der Polizei
Referent: Michael Schneider, Opferschutzbeauftragter der Kreispolizeibehörde Borken
Gewaltberatung für Männer
Referenten: Hubert Vornholt, Lothar Bardenhorst
Arbeitsgruppe Täterarbeit im Runden Tisch GewAlternativen im Kreis Borken

Michael Schneider, Opferschutzbeauftragter der Kreispolizeibehörde Borken, erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die Vorgehensweise der Polizei bei häuslicher Gewalt. Die seit 2002 geltenden neuen Regelungen im Gewaltschutzgesetz und der neue „Stalking-Paragraph“ hätten dazu beigetragen, dass immer mehr Fälle zur Anzeige gebracht und strafrechtlich verfolgt würden. Die Frauen, die überwiegend Opfer häuslicher Gewalt seien, hätten dadurch mehr rechtliche Möglichkeiten, sich gegen gewalttätige Übergriffe zu wehren. So sei jetzt die rechtliche Grundlage vorhanden, den Täter zehn Tage der Wohnung zu verweisen. Zu den Aufgaben des Opferschutzbeauftragten gehöre auch, Opfer über rechtliche und finanzielle Ansprüche zu informieren und konkrete Hilfen zu vermitteln.

Die Power-Point-Präsentation ist als Anlage 1 beigelegt.

Hubert Vornholt von der Arbeitsgruppe Täterarbeit des Runden Tisches GewAlternativen führt aus, seit November 2002 bestehe das Beratungsangebot für Männer, die ihre Gewaltbereitschaft beenden wollten. Für diese Beratungstätigkeit habe der Kreissozialausschuss bis Ende 2009 jährlich 10 T€ zugesichert.

Lothar Bardenhorst vom Verein Männer gegen Männergewalt beschreibt, wie es gelingen könne, Männer aus nachfolgend aufgeführtem Gewaltkreislauf herauszuhelfen.



Nach einem Erstgespräch, in dem der Gewaltkreislauf vorgestellt und über die zu leistende Bezahlung gesprochen werde, bedürfe es etwa 60 Beratungsstunden, in denen vor allem mit den Tätern erarbeitet werde, Verantwortung für gewalttätiges Handeln zu übernehmen, selbst Gefühle zuzulassen und sich bewusst gegen Gewalt zu entscheiden. Die Beratung erfolge anonym. Männer kämen beispielsweise über die Jugendämter, die Kirchen, die Frauenberatungsstellen oder über Informationen aus ausgelegten Flyer.

Auch sollten Frauen gewalttätige Männer sofort anzeigen. Eine angenommene Entschuldigung befreie die Täter von jeder Schuld und sie könnten meinen, sie dürften gleich wieder gewalttätig werden.

Aufklärungen fänden auch auf Wunsch an Schulen statt.

Herr Störzer von der Fabi in Bocholt (Sozialarbeiter, Gewaltberater und Gewaltpädagoge), stellt sich als Mitarbeiter im Mehrgenerationenhaus in Bocholt vor. Das Mehrgenerationenhaus sei eine Begegnungsstätte für Jung und Alt; man wolle auch hier ein Beratungsangebot für Täter einrichten. Hierbei sei die Netzwerkarbeit wichtig.

Die Arbeitskreismitglieder diskutieren lebhaft über die Ausführungen der Referenten.

Frau Kerkhoff bedankt sich bei den Referenten und betont die Notwendigkeit, die bisher oft tabuisierten Themen Opferschutz und Täterarbeit noch stärker als bisher in die Öffentlichkeit zu tragen.

Punkt 2: Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

1. Der Flyer für die Blockveranstaltung „Ich sehe was, was du nicht sagst“ vom 26. – 28.11.2008 sei fertig gestellt. Das Interesse an dieser Seminarreihe sei groß. Die erste Staffel sei sehr gut angenommen worden.
2. Frau Paßerschroer erinnert an die Veranstaltung „Das Alter ist weiblich“, die am 17.09.2007 im Kapitelshaus in Borken stattfindet und lädt die Mitglieder des Ausschusses herzlich hierzu ein.
3. Der Flyer „Frau + Beruf“ sei nun fertig gestellt und verteilt worden. Insgesamt fänden 25 Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen statt. Der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten hoffe, dass mit diesen Angeboten ein Teil von dem aufgefangen werden könne, was bislang von der Regionalstelle Frau und Wirtschaft geleistet worden sei.
4. Zur besseren Wiedereingliederung von Kolleginnen und Kollegen in Elternzeit biete die Kresiverwaltung in Kooperation mit den Stadtverwaltungen Ahaus und Vreden jetzt eine Seminarreihe an, die das Ziel habe, auf die baldige Rückkehr in die Verwaltung vorzubereiten. Folgende Themen ständen im Mittelpunkt:
 - „Fit für den Wiedereinstieg nach der Beurlaubung“,
 - „Standortbestimmung und Entwicklung neuer Perspektiven“,
 - „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie
 - „Zurück in die Verwaltung“.Die Erfahrungen aus diesem Seminar sollen in ein entsprechendes Konzept für BerufsrückkehrerInnen einfließen.

5. Am 01.09.2007 sei eine Spendenverdoppelungsaktion des Vereins „frauen für frauen“ eröffnet worden, für die die Gleichstellungsbeauftragte auf Nachfrage die Aufgabe der Schirmfrau übernommen habe. Die Bethe Stiftung habe zugesagt, alle Spenden, die in der Zeit vom 01.09. bis zum 30.11.2007 eingingen, bis zu einer Gesamthöhe von 12.000,00 € zu verdoppeln. Im Rahmen dieser Aktion fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Eine Übersicht werde dem Protokoll als Anlage 2 beigefügt.

Punkt 3: Verschiedenes

Das nächste Treffen des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann findet am 29.11.2007 um 17:00 Uhr statt.

Vorsitzende Kerkhoff schließt die Sitzung um 18:40 Uhr.

Irmgard Kerkhoff
Vorsitzende

Irmgard Paßerschroer
Schriftführerin